Protokoll   
  
der 4. Sitzung

des Umsetzungs-Teams

Beschäftigung und Arbeit, Intersektionalität

19. Februar 2024

# Logo Land TirolErgebnis - Protokoll der 4. Sitzung des Umsetzung-Teams Beschäftigung und Arbeit, Intersektionalität vom 19. Februar 2024

**Leitung Umsetzungs-Team**:   
Ines Bürgler

**Koordinatoren zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans:**  
Elisabeth Rieder  
Julia Kantschieder

**Gebärden-Sprach-Dolmetsch:**   
Caroline Bergsleitner und Sabine Egg  
 **Schrift-Dolmetsch:**   
Agnes Tauscher und Julia Lechner  
 **Visualisierung und Zusammen-Fassungen in einfacher Sprache:**Caroline Steinmair

## **A**nwesende Personen:

Eva Hohenegger  
in Vertretung für Kristof Widhalm  
Behinderten-Anwalt bei der  
Landes-Volks-Anwältin

Laura Ruef  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Wirtschafts-Förderung   
und Förder-Transparenz

Lisa-Marie Kunater  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Organisation und Personal

Ursula Weingartner  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Gesellschaft und Arbeit  
  
Iris Reichkendler  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Gesellschaft und Arbeit  
  
Benedikt von Ulm-Erbach  
Abt. Gesellschaft und Arbeit

Heike Moroder  
Nutzer:innen-Vertretung

Martin Hartlauer  
Nutzer:innen-Vertretung

Lydia Kremslehner  
Nutzer:innen-Vertretung  
anwesend ab der ersten Pause

Angelika Alp-Hoskowetz  
Sozial-Ministerium-Service  
Landes-Stelle Tirol

Michaela Stoffaneller  
AMS Tirol

Philipp Pilgram  
Arge Sodit  
Aufbau-Werk

Ramona Weber  
Arbas – Arbeits-Assistenz  
  
Wolfgang Wallner  
Arbas – Arbeits-Assistenz

Vera Sokol  
Innovia

Gabriele Fischer  
Verein Emmaus Innsbruck

Markus Walpoth  
Pro mente Tirol   
bis zur Pause

Martin Hof  
Start pro mente

Friederike Tautz  
Selbst-bestimmt Leben

Angelika Fröhlich  
Slw

Andrea Trager  
ÖZIV – Landes-Verband Tirol

Sabine Gerster  
Psycho-sozialer Pflege-Dienst Tirol – PSP

Heinz Hupfauf  
Psycho-sozialer Pflege-Dienst Tirol – PSP

Gerda Sitar-Wagner  
AMB Tirol – Angehörige von  
Menschen mit Behinderungen

Monika Rauchberger  
Wibs – Wir informieren, beraten   
und bestimmen selbst

Monika Mück-Egg  
KommBi  
Gehörlosen-Verband Tirol

## Entschuldigte Personen:

Jasmin Zangerle  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Organisation und Personal

Johann Stolz  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Soziales

Martin Steinlechner  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Soziales

Susanne Fuchs  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Inklusion und Kinder-  
und Jugend-Hilfe

Eva Linkeseder  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Inklusion und Kinder-  
und Jugend-Hilfe

Reinhold Beer  
Sozial-Ministerium-Service  
Landes-Stelle Tirol

Verena Schaubmeir  
Arbas – Arbeits-Assistenz

Marianne Hengl  
ROLLON Austria

Christoph Neisen  
ROLLON Austria

Wolfgang Grünzweig  
Behinderten-Beirat der Stadt Innsbruck

Johann Aigner  
TAFIE

Elisabeth Moser  
pro mente Tirol

Timea Morent  
pro mente Tirol

Alexandra Nicklas  
Start pro mente

Mark Neuner  
Inklusions- und Kooperations-Management – IKM Tirol

Barbara Tschann  
Inklusions- und Kooperations-Management – IKM Tirol

Patrizia Egger  
Selbst-bestimmt Leben

Dietmar Lindebner  
Lebenshilfe Tirol

Angelika Woldrich  
VIANOVA – Eltern-Verein

David Thurner  
VIANOVA-Elternverein

Kathrin Zabernig  
Diakonie de la Tour

## Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr im Großen Saal, Land -Haus 1

## Begrüßung:

Die Leitung des Umsetzungs-Teams   
begrüßt die Sitzungs-Teilnehmenden.  
Auch die Unterstützerinnen werden begrüßt.

## Organisatorisches wird abgefragt und besprochen:

Die Sitzungs-Teilnehmenden werden aufgerufen.  
Es wird geschaut, wer da ist.  
Es wird auch aufgeschrieben wer nicht da ist.  
Es wird festgestellt, wer als Vertretung da ist.

Heute ist die 4. Sitzung.  
Die 4. Sitzung ist der Folge – Termin  
von der 2. Sitzung.  
Das Umsetzungs – Team hat nämlich  
die Themen in 2 Bereiche aufgeteilt.  
Heute ist der Bereich   
Beschäftigung und Arbeit an der Reihe.  
Dafür ist das Protokoll  
von der 2. Sitzung wichtig.  
  
Bei der nächsten Sitzung  
ist der Bereich Intersektionalität an der Reihe.   
Der nächste Termin ist im Juni.  
Da ist dann das Protokoll  
von der 3. Sitzung wichtig  
  
Es wird gefragt, ob die Tages-Ordnung passt.  
Es gibt eine Änderung in der Tages – Ordnung.  
Die Maßnahmen zum Bereich Tages – Struktur  
kann nicht besprochen werden.  
Die zuständigen Personen   
von der Abteilung Inklusion – und Kinder – und Jugend – Hilfe   
sind nämlich nicht anwesend.  
Der Bericht zu diesem Bereich  
wird schriftlich oder mündlich nachgeholt.

Eine Teilnehmerin fragt,  
warum das Protokoll immer nur in Einfacher Sprache  
ausgeschickt wird.  
Die Steuerungs – Gruppe vom Tiroler Aktions – Plan  
hat das so beschlossen.  
Bei der nächsten Sitzung der Steuerungs – Gruppe  
wird das aber nochmal besprochen.  
  
In den Umsetzungs – Teams  
wird an den Maßnahmen gearbeitet.  
Es wird geschaut,  
wie der Umsetzungs – Stand der  
einzelnen Maßnahmen ist.  
Deswegen muss das Protokoll  
auch nicht rechts –verbindlich sein.  
Das Protokoll hat keine Rechts – Kraft  
wie ein Gesetz.

## Wie geht es in der heutigen Sitzung weiter?

Die Abteilung Organisation und Personal  
wurde in der letzten Sitzung darum gebeten,  
Themen zu Maßnahmen zuzuordnen.  
Die Vertreterin von der Abteilung Organisation und Personal,  
Frau Lisa – Maria – Kunater,  
wird dazu heute berichten.

## Abteilung : Organisation und Personal Lisa – Maria Kunater Maßnahme: Förderung des Landes für die Einstellung von Menschen mit Behinderungen in den Gemeinden.

Das heißt:  
Es soll Förderungen vom Land Tirol   
für die Tiroler Gemeinden geben,   
wenn sie Menschen mit Behinderungen einstellen.  
  
Ergebnis der Diskussion:

Es muss noch geklärt werden,  
wer dafür zuständig ist.  
Die Abteilung Organisation und Personal  
ist hier nicht zuständig.  
Die Abteilung Organisation und Personal  
ist nämlich die Dienst – Behörde für   
alle Personen die beim Amt der Tiroler Landes – Regierung arbeiten.  
Dazu gehören aber nicht die Personen,  
die in den Gemeinden arbeiten.

Es wird die Frage gestellt, ob diese Maßnahme  
in die Zuständigkeit des Bundes fällt und daher  
die Maßnahme laufend umgesetzt wird.  
Es gib nämlich verschiedene Förderungen.  
  
Es gibt zum Beispiel eine Förderungs – Inklusions – Kette.  
Das AMS startet hier mit einer Eingliederungs – Beihilfe  
danach gibt es eine Inklusions – Förderung vom SMS.  
Wenn die Minder – Leistung dauernd ist  
fördert das SMS auch weiter.  
Die Förderung ist auch abhängig  
von der Größe der jeweiligen Gemeinde.   
  
  
Es gibt auch noch eine Förderung  
gemeinsam vom AMS und dem Land Tirol.  
Das AMS steigt mit einer Vor – Förderung ein  
danach gibt es eine Förderung vom Land Tirol.  
Die zuständige Abteilung beim Land Tirol  
ist die Abteilung Inklusion – und Kinder – und Jugendhilfe.   
  
Es stellt sich noch die Frage,  
ob auch Einrichtungen der Behinderten – Hilfe   
eine Förderung bekommen,  
damit die Einrichtungen mehr Personal finden.  
Die Frage wird bis zur nächsten Sitzung geklärt.   
  
Abteilung : Organisation und Personal  
Lisa – Maria Kunater  
  
Maßnahme:  
Weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Interessenvertretungen, Fördervereinen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialministeriumservice Tirol.

Das heißt:  
Die Zusammenarbeit zwischen dem Land Tirol  
und Interessen-Vertretungen,  
Förder-Vereinen und   
Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und   
dem Sozial-Ministerium-Service soll weiter gestärkt werden.

Ergebnis der Diskussion:  
Die Abteilung Organisation und Personal  
kann dazu keine Ausführungen geben.  
Die Umsetzungs – Teams Leitung wird  
nochmal mit der Abteilung Organisation und Personal darüber reden.

## Abteilung : Organisation und Personal Lisa – Maria Kunater

Maßnahme:

Laufende Schulungen in Fortbildungsprogrammen zur Inklusion sowie zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen und Menschen mit psychischen Belastungen im Behördenalltag (z.B. mittels Workshops zu leichter Sprache im Umgang mit Menschen mit Lernschwierigkeiten). Angebot spezieller Schulungen für Führungskräfte zum Umgang mit Arbeitskräften mit Behinderungen und/oder psychischen Belastungen. Durchführung und Gestaltung der Schulungen in enger Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen.

Das heißt:  
Es soll viele Schulungen geben zu:  
• Inklusion  
• Umgang mit Menschen mit Behinderungen  
• Umgang mit Menschen mit psychischen Erkrankungen  
• Schulungen für Führungs - Kräfte zum Umgang   
 mit Menschen mit Behinderungen   
 oder psychischen Erkrankungen  
  
Die Schulungen sollen gemeinsam   
mit Menschen mit Behinderungen   
entwickelt und durchgeführt werden.  
  
Ergebnis der Diskussion:  
Es gibt laufende Schulungen  
für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen  
und für Führungs - Kräfte  
beim Land Tirol.  
  
Beim Land Tirol gibt es einen eigenen Fach – Bereich   
für die Planung der Schulungen  
Der Fach – Bereich heißt Personal - Entwicklung.   
Der Fach – Bereich arbeitet mit der Service – Stelle  
Gleich – Behandlung und Anti – Diskriminierung zusammen.   
  
Es gibt zum Beispiel Schulungen  
zum Thema Österreichische Gebärden – Sprache  
oder zum Thema Einfache Sprache  
und Barriere – Freiheit.   
  
Wenn man beim Land Tirol zum Arbeiten beginnt  
muss man eine Einführungs – Schulung machen.  
In dieser Schulung ist auch die Service – Stelle  
Gleich – Behandlung und Anti – Diskriminierung dabei.  
  
Damit Schulungen stattfinden können,  
muss der Fach – Bereich Personal - Entwicklung  
verschiedene Angebote einholen.  
Für ein paar Schulungen  
werden auch Menschen mit Behinderungen  
eingeladen,  
damit sie die Schulung halten können.  
  
Es ist nämlich wichtig,  
dass betroffene Personen selbst die Schulung  
machen.  
Zum Beispiel wenn eine gehörlose Person  
die Schulung zur Gebärdensprache macht.

Abteilung: Organisation und Personal  
Lisa – Maria Kunater

Maßnahme:  
Fortführung und Ausweitung der barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung.

Das heißt:  
Es soll noch mehr barriere - freie Arbeits - Plätze geben

Ergebnis der Diskussion:

Das Land Tirol weiß,  
dass das sehr wichtig ist  
und arbeitet daran.  
Zum Beispiel werden beim Land Tirol  
jetzt Gebärden – Sprach – Dolmetscher und  
Gebärden – Sprach – Dolmetscherinnen angestellt.

Es gibt auch Schulungen für   
die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen   
beim Land Tirol  
zum Thema Barriere – Freiheit.  
Zum Beispiel zum Thema digitale Barriere – Freiheit.

## Abteilung: Organisation und Personal Lisa – Maria Kunater Maßnahme: Verstärkte Bekanntmachung der zentralen Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen, welche beim Land Tirol beschäftigt sind bzw. sich neu bewerben. Ansiedelung der Anlaufstelle in der Abt. Organisation und Personal. Namhaftmachung einer Ansprechperson für Menschen mit Behinderungen vor Ort. Die Anlaufstelle kümmert sich unter anderem auch um Hilfestellungen bzw. Hilfsmittelbeschaffungen bei Arbeitseinstiegen sowie während des Arbeitslebens

Das heißt:  
Die Anlauf-Stelle in der Abteilung Organisation und Personal   
für Menschen mit Behinderungen  
soll besser bekannt gemacht werden.   
Diese Anlauf-Stelle ist für Hilfsmittel   
beim Einstieg in den Beruf zuständig und   
kümmert sich während der Arbeitszeit  
um die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Behinderung.

Ergebnis der Diskussion:

Diese Ansprech –Person gibt es schon  
in der Abteilung Organisation und Personal.  
Die Ansprech – Person   
steht allen Menschen mit Behinderungen  
die schon beim Land Tirol arbeiten zu Verfügung.  
Sie steht aber auch Menschen mit Behinderungen zu Verfügung  
die beim Land Tirol arbeiten möchten.

Die Ansprech – Person arbeitet  
auch mit der Service – Stelle  
Gleich – Behandlung und Anti – Diskriminierung   
vom Land Tirol zusammen.

Abteilung: Organisation und Personal  
Lisa – Maria Kunater  
  
Maßnahme:  
Aktive Forcierung von Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen und Erarbeitung entsprechender Konzepte (z.B. direkter Kontakt zu Dienstleistungsunternehmen für Arbeitsassistenz, Berücksichtigung in Stellenausschreibungen, Veröffentlichung in diversen Medien).

Das heißt:  
Bei Stellen-Ausschreibungen sollen   
Menschen mit Behinderungen mehr angesprochen werden.   
Dafür soll es verschiedene Maßnahmen geben.   
Zum Beispiel:   
Enge Zusammenarbeit mit   
den Anbietern von Arbeits-Assistenz und   
die Veröffentlichung der Stellen-Ausschreibungen   
in verschiedenen Medien.

Ergebnis der Diskussion:  
  
Auf Stellen – Ausschreibungen vom Land Tirol  
kann sich jede Person bewerben.  
Das Land Tirol darf nämlich nicht fragen,  
ob jemand eine Behinderung hat.  
Bei den Stellen – Ausschreibungen steht,  
dass Menschen mit Behinderungen besonders eingeladen werden  
sich zu bewerben.

Die Stellen – Ausschreibungen sind   
manchmal zu hochschwellig formuliert.  
Menschen mit Behinderungen   
trauen sich deswegen vielleicht nicht  
sich auf eine Stelle zu bewerben.

Die Stellen – Ausschreibungen   
sollen auch barriere – frei ausgeschrieben werden.   
Das Vorstellungs – Gespräch  
muss dann auch barriere – frei sein.  
Für gehörlose Menschen muss zum Beispiel  
ein Gebärden – Sprach – Dolmetscher oder  
eine Gebärden – Sprach – Dolmetscherin  
zur Verfügung gestellt werden.

## Abteilung/ Zuständigkeit: AMS und SMS Angelika Alp – Hoskowetz und Michaela Stoffaneller

Maßnahme:  
Vernetzung mit Vertretungspersonen von Tiroler Unternehmen, der Wirtschaftskammer sowie Menschen mit Behinderungen zur Schaffung von Möglichkeiten, Menschen mit Behinderungen vermehrt am allgemeinen Arbeitsmarkt anzustellen  
  
Das heißt:  
Tiroler Unternehmen, die Wirtschafts-Kammer und   
Menschen mit Behinderungen sollen sich untereinander austauschen,   
damit mehr Menschen mit Behinderungen   
am allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können

Ergebnis der Diskussion:

Das wurde schon in der 2. Sitzung besprochen.  
Heute wird dazu nochmal über das   
Netzwerk der beruflichen Assistenz gesprochen.   
Die Abkürzung dafür ist NEBA.   
  
NEBA besteht aus 6 Angeboten:  
Jugend – Coaching  
AusbildungsFit  
Berufs – Ausbildungs -Assistenz   
Job - Coaching  
Arbeits – Assistenz  
Betriebs – Service

Alle diese Angebote sind wie eine Kette.  
Das heißt,  
dass die Personen einzelne Teile aus den   
Angeboten auswählen,  
oder alles hintereinander nehmen.   
Das Ziel von NEBA ist,  
dass jede Person das Angebot bekommt,  
das sie braucht.  
Bei NEBA wird immer das Umfeld  
von den Menschen mit Behinderungen eingebunden.   
  
NEBA unterstützt Menschen mit Behinderungen  
und Jugendliche,  
die keine Ausbildung oder keinen Arbeits – Platz bekommen.   
Ein wichtiger Teil von NEBA  
sind die Berufs – Erprobungs – Lehrgänge.   
Die Jugendlichen oder die jungen Erwachsenen  
sollen lernen,   
wie sie sich im Beruf zurecht finden können.  
  
Alle 6 NEBA- Angebote haben ein  
sehr breites Netz – Werk  
und bieten in den Betrieben Unterstützung an.  
Zum Beispiel,  
wenn es eine Krise gibt.  
Die Unterstützung ist für den Menschen mit Behinderung  
und für die anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

5 Angebote sind direkt für   
die Menschen mit Behinderungen.  
1 Angebot ist für das Unternehmen,  
in dem ein Mensch mit Behinderung arbeitet.   
Das Angebot für das Unternehmen ist  
das Betriebs – Service.   
Die Berater und Beraterinnen vom Betriebs – Service  
besuchen die Unternehmen.  
und besprechen;  
wie die Zusammenarbeit zwischen  
Menschen ohne Behinderung und  
Menschen mit Behinderung gut funktionieren kann.  
  
Für den Übergang von der Schule  
zum Beruf gibt es eine Koordinierungs – Stelle  
bei der amg Tirol.  
Die amg Tirol ist auch eine Informations – Stelle für Eltern  
von Jugendlichen.  
Es gibt eine Begleit – Gruppe   
auf institutioneller Ebene.  
In dieser Gruppe sind Menschen dabei,  
die in Einrichtungen der Tiroler Behinderten – Hilfe arbeiten.   
Es soll auch bald Fall – Besprechungen bei der amg Tirol geben,  
damit man mit den Menschen mit Behinderungen  
und den Eltern über Möglichkeiten   
in der Arbeits – Welt reden kann.  
  
Es geht nicht darum,  
dass es keine Tages – Struktur – Einrichtungen  
für Menschen mit Behinderung geben soll.  
Es geht darum,  
dass inklusive Angebote geschaffen werden,  
wo sie gewünscht werden.  
Der Auftrag vom SMS ist,  
ob es für die Menschen mit Behinderungen  
in Tages – Strukturen  
andere Möglichkeiten gibt.  
Es geht hier nämlich auch   
um das Arbeitslosen – Versicherungs – Gesetz.  
Bei Menschen unter 25 Jahre darf nicht mehr geprüft werden  
ob sie arbeitsfähig oder arbeits – unfähig sind.   
Deswegen ist eine Zusammenarbeit  
zwischen dem SMS und dem Land Tirol auch wichtig,  
damit Menschen mit Behinderungen inklusiv auf  
den Arbeits – Markt vorbereitet werden können.   
  
Die Informationen von heute zu dieser Maßnahme  
sind eine Ergänzung zu dem Inhalt von der 2. Sitzung.  
Aufgrund der Informationen vom SMS und AMS  
kann man erkennen,  
dass eine Vernetzung stattfindet.  
Deswegen gilt die Maßnahme als umgesetzt  
und wird auch laufend umgesetzt.

## Abteilung/ Zuständigkeit: AMS und SMS Angelika Alp – Hoskowetz und Michaela Stoffaneller

Maßnahme:  
Einwirken auf den Bund, Menschen mit Behinderungen nicht als „arbeitsunfähig“ einzustufen und Einteilungen von Menschen mit Behinderungen in die Kategorien „arbeitsfähig“ und „arbeitsunfähig“ (unter 50 % Leistungsfähigkeit) abzuschaffen. Anregung von Gesetzesänderungen auf Bundesebene, damit alle Menschen mit Behinderungen unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit im BEinstG anerkannt werden.  
  
Das heißt:  
Es soll Gespräche mit dem Bund geben,   
damit die Einteilung in „arbeits-fähige“ Menschen und   
„arbeits-unfähige“ Menschen abgeschafft wird.   
Dafür soll das Gesetz geändert werden,   
damit alle Menschen mit Behinderungen   
vor dem Behinderten-Einstellungs-Gesetz gleich sind.   
Egal, welche Leistungs-Fähigkeit sie haben oder   
welche Behinderung sie haben.

Ergebnis der Diskussion:

Für Personen bis 25 Jahre  
gibt es die Einteilung nicht mehr,  
ob eine Person arbeits – fähig  
oder arbeits – unfähig ist.

## Ausblick auf die nächste Sitzung und Verabschiedung

Die Leitung des Umsetzungs-Teams bedankt sich   
für die Teilnahme an der Sitzung und für die Mitarbeit.

Die Leitung des Umsetzungs-Teams bedankt sich   
bei den Unterstützungs-Leistenden.  
Die nächste Sitzung ist die 5. Sitzung.  
Sie findet am 24.06.2024   
von 14.00 Uhr bis 17:00 Uhr   
im großen Saal im Land – Haus 1 statt.

Die nächste Sitzung ist der Folge – Termin  
von der 3. Sitzung  
zum Thema Intersektionalität.